

Entwicklungen in der Pflege



Szenarien für den Landkreis Göttingen bis 2030

Motivation

Die Zahl pflegebedürftiger Menschen wird zunehmen

Das Thema Pflege ist bereits heute von immenser Bedeutung. Wenn bedacht wird, dass insbesondere ältere Menschen pflegebedürftig sind und im Zuge des demografischen Wandels unsere Gesellschaft in den nächsten Jahren altert, so ist offensichtlich, dass die Herausforderungen in der Zukunft zunehmen werden.

Zum einen wird es immer mehr Menschen in den Altersgruppen mit hoher (stationärer) Pflegebedürftigkeit geben, gleichzeitig wird es immer weniger Menschen im mittleren Alter geben, die Aufgaben in der Pflege übernehmen können, sei es bei der Pflege von Angehörigen oder als Beruf. Entsprechend ist es wichtig, sich frühzeitig mit diesen Herausforderungen der Zukunft auseinanderzusetzen.

Der logische erste Schritt ist eine Bestandsaufnahme der Pflegebedürftigkeit, um anschließend zukünftige Entwicklungen unter verschiedenen Szenarien abzuschätzen.

Die Methodik

Grundlage für die Szenarioanalyse für den Landkreis Göttingen sind:

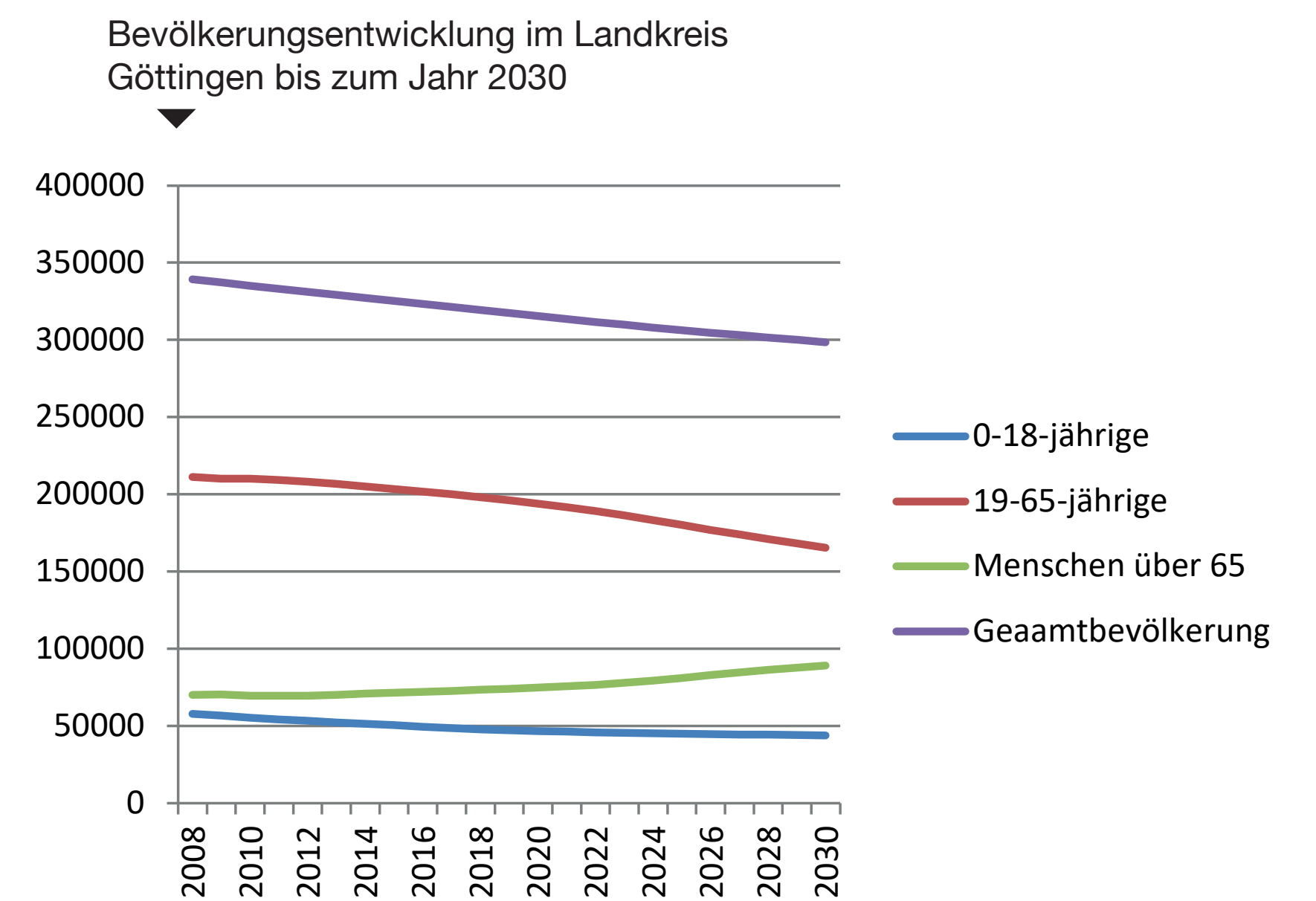
- » Projektionen zur demografischen Entwicklung bis 2030.
- » die Risiken verschiedener Altersgruppen, pflegebedürftig zu werden.
- » Pflegerisiken zukünftiger Kohorten ergeben sich zunächst aus dem Status quo, allerdings wird in verschiedenen Szenarien auch eine Reduzierung des Pflegerisikos unterstellt, sei es da mehr zusätzliche Lebensjahre in Gesundheit verbracht werden oder weil Präventionsmaßnahmen vor Ort greifen.
- » Zudem wird die Verteilung der Pflegebedürftigen auf die verschiedenen Pflegeformen betrachtet.
- » Methodische Grundlage hierfür ist die Verteilung der Pflegebedürftigen auf Pflegegeldempfänger, Pflege durch entsprechende ambulante Dienste sowie stationäre Pflege in 2015.
- » Alle Daten stammen vom Statistischen Landesamt Niedersachsen und dem Landkreis Göttingen.

Demografische Entwicklung

Der Anteil der älteren Menschen wird wachsen

Unten stehende Abbildung verdeutlicht beispielhaft die Entwicklung der Gesamtbevölkerung und verschiedener Altersgruppen im Landkreis Göttingen.

Während die Gesamtbevölkerung im Landkreis Göttingen bis 2030 zurückgeht, steigt die Zahl der älteren Menschen kontinuierlich an.



Szenarioergebnisse

Drei Szenarien zeigen unterschiedliche Entwicklungspfade

Unterstellte Szenarien sind:

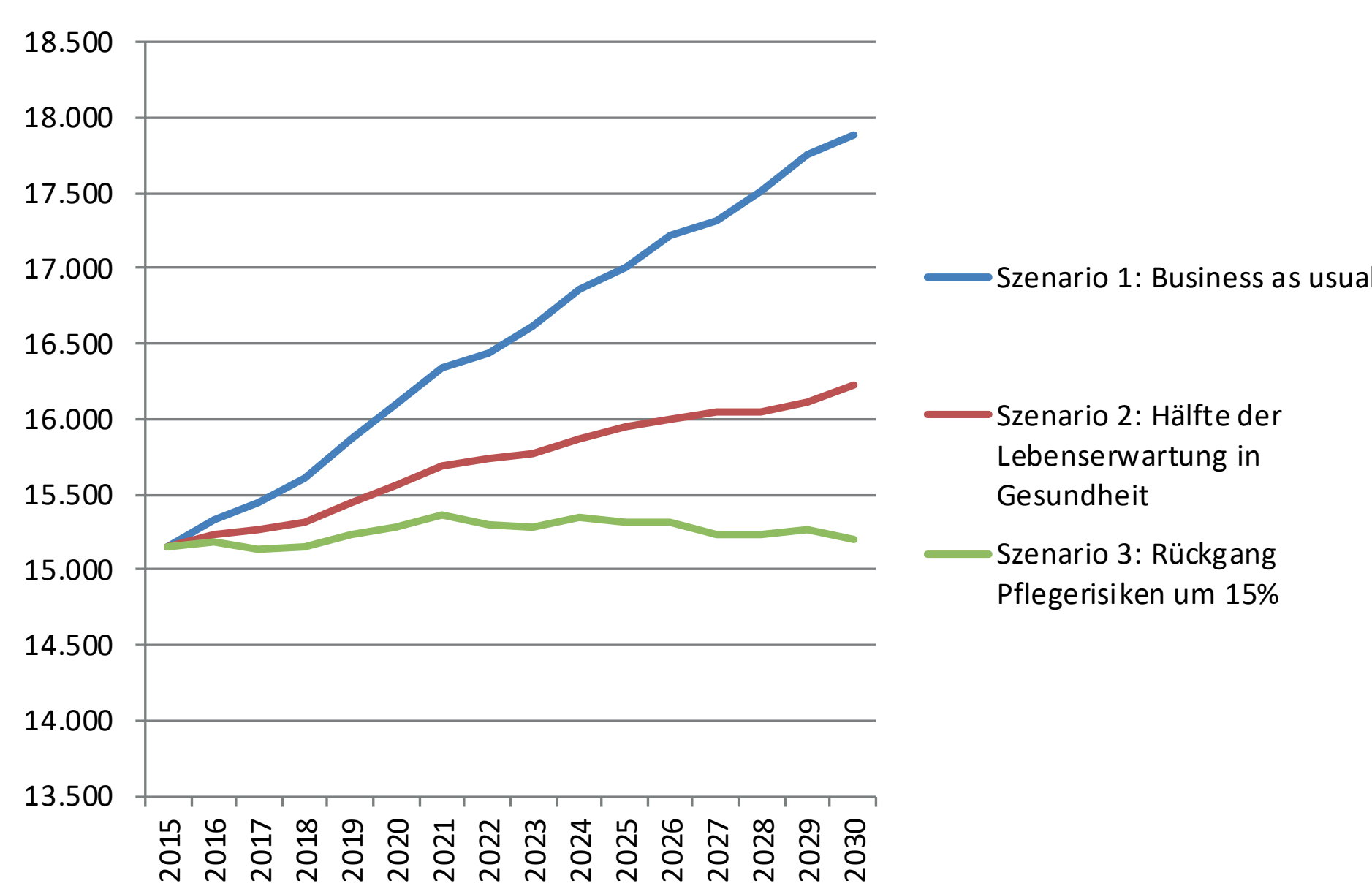
- » **konstante Pflegerisiken,**
- » **Hälfte der zukünftigen Lebenserwartung in Gesundheit,**
- » **Rückgang der Pflegerisiken um 15%.**

Die Ergebnisse lassen vermuten, dass im Landkreis Göttingen die Zahl der Pflegebedürftigen im Zeitraum 2015 bis 2030 kontinuierlich zunehmen wird. Allerdings unterscheidet sich die Entwicklung in den verschiedenen Szenarien:

- » Wenn ein gleich bleibendes Pflegerisiko der Alterskohorten angenommen wird, so steigt die Pflegebedürftigkeit insgesamt wesentlich dynamischer, als wenn unterstellt wird, dass die in den kommenden Jahren gewonnene Lebenszeit teilweise in gesundem Zustand verbracht wird. Die Ergebnisse sind in folgender Abbildung dargestellt.
- » Zudem wird deutlich, dass die Pflegebedürftigen immer älter werden in dem Sinne, dass die Anzahl der jüngeren Pflegebedürftigen (unter 60) zurückgeht, im „mittleren Bereich“

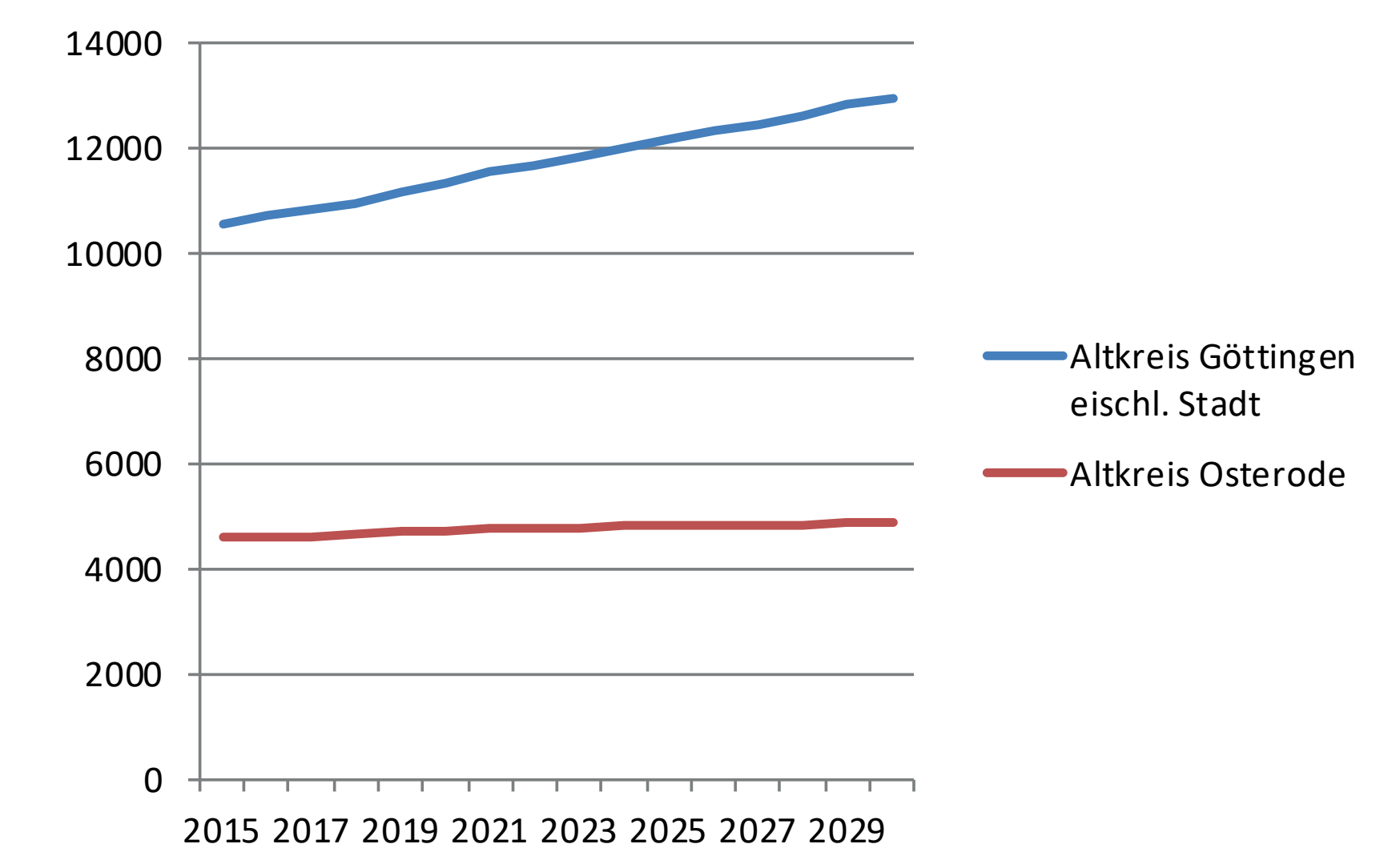
(60-80) moderat wächst und die mit Abstand stärksten Zuwächse bei den über 80-jährigen zu verzeichnen sind.

Die drei Szenarien im Überblick



Im Altkreis Osterode am Harz ist die Bevölkerung bereits heute älter und viele Menschen sind pflegebedürftig. Entsprechend fallen die zukünftigen Dynamiken wesentlich schwächer aus als im Altkreis Göttingen, wo die Bevölkerung heute noch jünger ist.

Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Altkreisen (konstante Pflegerisiken)



Differenzierte Betrachtungen

Szenarienbetrachtung führt zu wichtigen Erkenntnissen

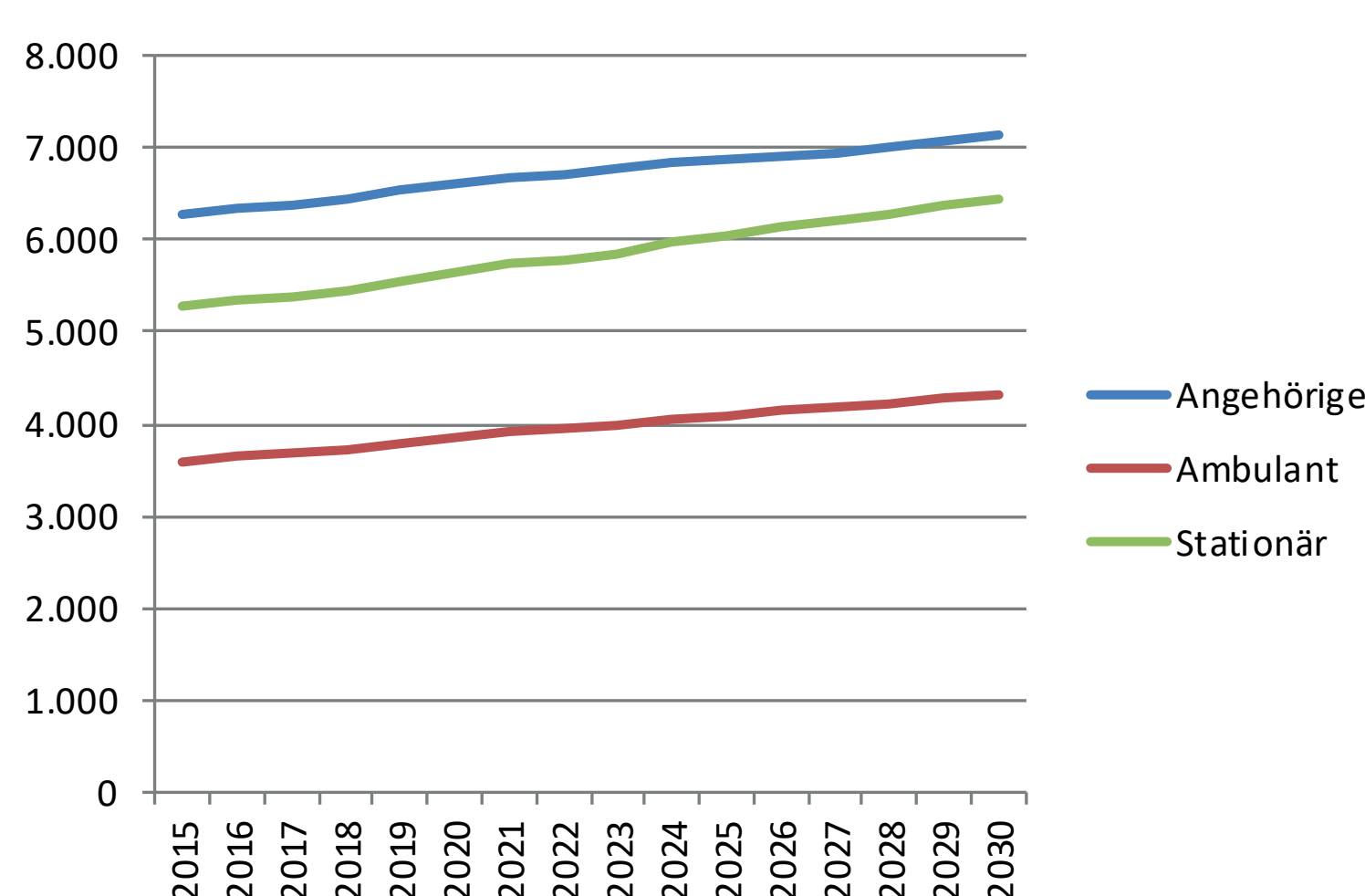
Die Altersentwicklung in der Gruppe der Pflegebedürftigen wirkt sich wiederum auf die Entwicklung der Anteile der Pflegeformen aus:

- » Bei einer Betrachtung der Entwicklung der Anteile der Pflegeformen (Pflegegeld, ambulant, stationär) zeigt sich, dass der Anteil der stationären und auch der ambulanten Pflege ansteigen wird, unabhängig davon welches

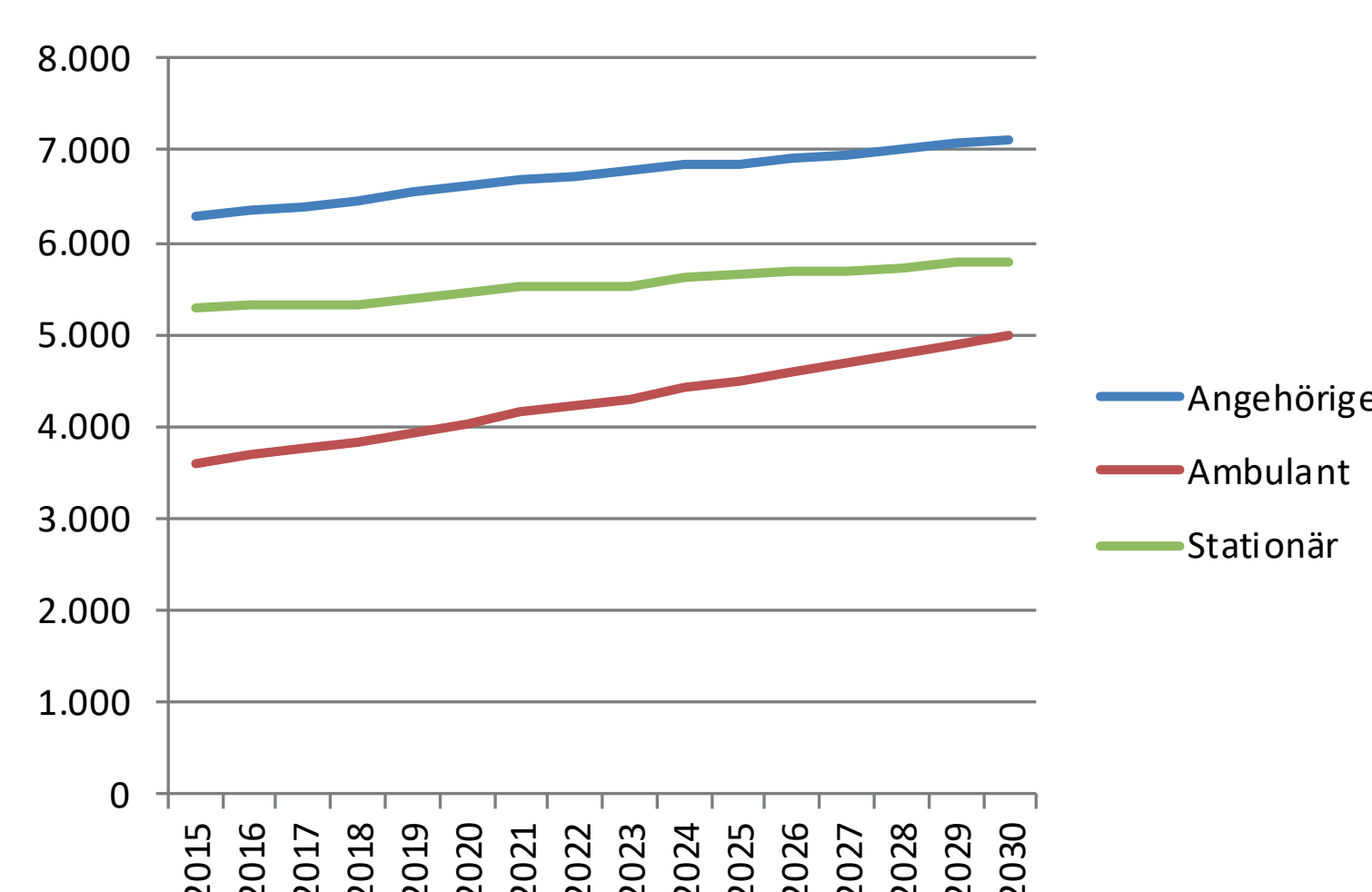
Szenario unterstellt wird. Zugrunde liegt ein demografischer Effekt, der sich daraus ergibt, dass ältere Menschen überproportional oft stationär gepflegt werden (müssen).

- » Das Szenario „ambulant vor stationär“ zeigt mögliche Effekte, die sich aus einer Verschiebung der stationären Pflege zugunsten der Pflege durch ambulante Pflegedienste ergeben könnten. Das folgende Beispiel zeigt die Folgen einer Verschiebung von 10 % der im „Business-as-usual“-Szenario stationär Gepflegten zugunsten der ambulanten Pflege.

Entwicklungen differenziert nach Pflegeformen



Szenario „ambulant vor stationär“



Zusammenfassung und Fazit

Politik und Verwaltung haben Steuerungsmöglichkeiten

Es zeigt sich, dass neben dem demografischen Wandel auch andere Treiber wie das Risiko der Pflegebedürftigkeit, Rahmenbedingungen für ein selbstständiges Leben im Alter oder Kostendynamiken eine nicht zu vernachlässigende Rolle spielen, die durch Politik und Verwaltung durchaus gesteuert werden können. Dies sind:

- » Risiko der Pflegebedürftigkeit durch Prävention senken.
- » Den Menschen die Pflege zu Hause ermöglichen (selbstständig oder durch Begleitung von Angehörigen, Vereinbarkeit von Pflege und Beruf).
- » Auf Risiken aufmerksam machen und Vorsorge der Menschen unterstützen.
- » Kostendynamiken pro Pflegefall (bei gegebenen Bedarfen) reduzieren, indem Pflege effizient gestaltet wird.

Quellen:

- Koldert, B. und Reuschel, S. (2018): Entwicklungen im Bereich der Pflege im Landkreis Göttingen bis 2030. FiFo-Berichte Nr. 25.

- Datenquellen:
 - Statistisches Landesamt Niedersachsen, Bevölkerungsvorausberechnung, Geschätzte Bevölkerung nach Geschlecht und Altersjahren. Abgerufen im Frühjahr 2017.
 - Statistisches Landesamt Niedersachsen, Fallzahlen der Pflegebedürftigen im Jahre 2015. Abgerufen in 2017.